

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
ich begrüße Euch zur 245. Montagsdemonstration ganz herzlich.**



Irene als Moderatorin der 245. Montagsdemo

Armutszeugnis für die Berliner Familienpolitik

02.09.09 - Eine neue Studie der OECD stellt der Bundesregierung ein Armutszeugnis für ihre Familienpolitik aus. Fast jedes sechste Kind lebt im reichen Deutschland in so genannter "relativer Armut". Das sind wesentlich mehr als in vielen anderen - auch kleineren und ärmeren - Ländern.

Der Pferdefuß bei dieser bürgerlichen Berechnungsmethode: Sinkt das Durchschnittseinkommen, sinkt auch die "Armutsgrenze" und damit der Kreis der statistisch einberechneten Personen.

Nicht zuletzt durch Hartz IV und die massenhafte Einführung von Niedriglöhnen ist in den letzten Jahren das Durchschnittseinkommen gesunken und liegt nach Angaben des statistischen Bundesamtes pro Person gegenwärtig bei 1.213 Euro. Die offizielle Armut fängt bei 607 Euro an – und hört dort noch lange nicht auf.

Das größte Armutsrisiko - sogar mit wachsender Tendenz - haben Alleinerziehende

40 Prozent dieser Familien fallen in Deutschland unter die Armutsgrenze – im OECD-Schnitt sind das 30 Prozent. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass hierzulande Betreuungs- und Bildungsangebote nach wie vor schlecht und vielfach sehr teuer sind. Auch berufstätigen Müttern bleiben oft nur Minijobs oder schlecht bezahlte Teilzeitarbeit.

Neben der Forderung nach kostenlosen und qualitativ guten Betreuungs- und Bildungseinrichtungen - von der Kinderkrippe bis zur Universität - gehört deshalb die Durchsetzung eines Mindestlohns von 10 Euro und der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich auch im Kampf gegen Kinderarmut auf die Tagesordnung.

Besonders stark wächst die Arbeitslosigkeit bei jungen Leuten unter 25 Jahren, sie nahm im Juli um 18,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu, also über doppelt so schnell wie die Arbeitslosigkeit insgesamt.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Die Ausbildungsquote der deutschen Monopole liegen im Schnitt unter 5 % der Belegschaft. Im September 2008 suchten laut DGB 620 000 Jugendliche eine Lehrstelle und nur die Hälfte fand eine. Der Rest geht notgedrungen weiter zur Schule, macht Zivildienst oder geht zur Bundeswehr oder zum Arbeitsamt.

Die arbeitslosen Jugendliche werden von den Monopolen als Lohndrücker missbraucht. 31% der Leih- und Zeitarbeiter sind zwischen 15 und 30 Jahren.

Arbeitslose Jugendliche werden gezwungen an Werbeveranstaltungen der Bundeswehr teil zu nehmen, wie beispielsweise in der Bundesagentur in Köln. Bei Nichterscheinen kann mit einer Sperrfrist gerechnet werden.

- Was könnte mit den 600 Mrd. € für die Schutzschirme der Banken und Konzerne vergeudet werden, alles finanziert werden.

Sämtliche kommunale Schulden könnten gestrichen werden. Alle Kosten zur Sanierung aller Krankenhäuser und Schulen könnten übernommen werden und für fünf Jahre könnten 334.000 Erzieher, Lehrer und Krankenschwestern für diese Einrichtungen bezahlt werden.

Weniger als ein Prozent der Werte die durch die Weltwirtschaftskrise vernichtet wurden würde reichen um innerhalb von fünf Jahren das Welthungerproblem zu lösen - wie Jean Ziegler, der ehemalige „UN-Sonderberichterstatler für das Recht auf Nahrung“, nachgewiesen hat.

- Allein mit den Profiten der zehn größten internationalen Ölmonopole aus dem Jahr 2007 könnte man den gesamten Weltelektrizitätsbedarf auf erneuerbare Energie umstellen.

Und uns wollen sie alles Ernstes erzählen für unsere Bedürfnisse sei kein Geld da.

Die Mittel und Möglichkeiten sind längst vorhanden um die dringenden Menschheitsprobleme zu lösen. Es liegt an dem kapitalistischen System bei dem es alleine um Ausbeutung und Maximalprofit geht, statt um die Befriedigung der Bedürfnisse aller.

Wenn 2 % der Weltbevölkerung über die Hälfte des privaten Vermögens verfügen, dann ist etwas faul!!!



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz